

### OB Bernd Häusler

Es ist mittlerweile einige Zeit vergangen, wir alle sind um viele Erkenntnisse reicher geworden, leider. Niemand, ganz besonders meine Person, hat die Aufarbeitung der GVV kalt gelassen. Dass wir die GVV nicht vor der Insolvenz bewahren konnten, ist, glaube ich, für uns alle besonders schmerzhaft. Man fragt sich, haben wir in der Vergangenheit alles richtig gemacht? Hätten wir etwas anders machen können? Warum musste es so kommen? Was ist das Grundproblem gewesen? Wie fing das eigentlich an? Natürlich kommt dann gleich der Gedanke auf, es war der Hegau-Tower, es war das Kunsthallenareal, falsche Kalkulationen, zu teure Preise, keine Kostenkontrolle, mangelhafte Buchhaltung etc.

Dies ist alles richtig, bloß sind wirklich nur die Projekte das Problem gewesen. Man hat sich verkalkuliert, verspekuliert und die anderen, der Aufsichtsrat, haben es nicht gemerkt. Die hätten es doch merken müssen.

Natürlich führten diese Projekte zu einer Kettenreaktion, zu einem Teufelskreislauf, in dessen Sog die GVV schlussendlich insolvent wurde. Frau Dr. Sandkuhl hat versucht, akribisch die Sachverhalte zu recherchieren, sie für uns alle darzulegen, um überhaupt zu verstehen: Wie konnte es dazu kommen? Lässt sich aber das GVV-Drama schlussendlich einfach sachlich auf Zahlen und Fakten reduzieren? Ich habe den Bericht oft durchgelesen und ich habe immer wieder die gleiche Frage gestellt: Warum war es in der Vergangenheit für die GVV-Verantwortlichen nicht möglich, die Karten offen auf den Tisch zu legen, zu sagen, wir haben ein Problem, der Tower wird zu teuer, wir schaffen es nicht, wir haben uns verkalkuliert, die Last ist zu groß, wir stehen mit dem Rücken an der Wand. Oder aber die Durchführung einer betriebswirtschaftlichen Untersuchung der GVV, um sie betriebswirtschaftlich zu optimieren, diese Idee war nicht neu. Diese Überlegung war schon mal da, warum wurde sie von den Verantwortlichen nicht aufgegriffen? Es wäre doch eigentlich alles viel einfacher gewesen, ja, da sind wir uns alle sicherlich einig, es hätte ein Donnerwetter gegeben. Aber man hätte sicherlich gemeinsam die Ärmel hochgekloppt und geschaut, wie man es wieder hinkriegt. So einfach und anscheinend doch so schwer, so dass man lieber die tatsächliche Situation gelehrt und davon erzählt hat, wie erfolgreich man doch mit seinen Projekten vermeintlich sei und zeitgleich das Tafelsilber dafür verkaufte, Bilanzen schön gerechnet hat, ich nenne nur die ECE-Rechnung, und manch andere Dinge in Kauf genommen hat. Wer oder was waren die Beweggründe dafür, die so wichtig waren, um all das in Kauf zu nehmen? Es ist für mich bis heute nicht nachvollziehbar und auch nicht zu begreifen.

Durch Offenheit, Ehrlichkeit und Transparenz hätte es gar nicht dazu kommen müssen. Diese drei Schlagwörter sind die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wo Vertrauen fehlt, entsteht Misstrauen, der Beginn eines Teufelskreislaufes, der mit zum Niedergang der GVV geführt hat.

Wo gearbeitet wird, werden Fehler gemacht, da sind wir uns sicherlich alle einig. Es werden Entscheidungen getroffen, die manchmal auch falsch sein können. Das gab es schon immer und wird es auch immer wieder geben.

Klar, einige wissen schon im Vorfeld, was richtig und falsch ist. Nur leider sehe ich diese Personen nie im Gemeinderat oder in verantwortlichen Stellen. Daher mein Appell für die nächste Gemeinderatswahl: Diejenigen, die immer alles besser wissen, sollen sich auf den Listen der Parteien und Gruppierungen zur Wahl stellen und Verantwortung übernehmen.

Gerade bei Fehlentscheidungen ist der verantwortungsvolle Umgang sowohl politisch wie auch in der Öf-

## Stellungnahmen der Fraktionen und des Oberbürgermeisters zur GVV

(Wörtlich abgedruckte Stellungnahmen – von Oberbürgermeister und Fraktionen an die Pressestelle übermittelte, unveränderte Originaltexte)

fentlichkeit unabdingbar. Leider liegt hier im menschlichen Miteinander in unserer Gesellschaft einiges im Argen. Mir ist es wichtig, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und diese dann hoffentlich nicht mehr zu machen. Ich bin der Meinung, dass durch Offenheit, Ehrlichkeit und Transparenz eine unverzichtbare Basis für zu treffende Entscheidungen geschaffen wird. Sie verhindert eine Politik, die am Gemeinderat und an den Bürgerinnen und Bürgern vorbeigeht – Information ist nun mal alles. Mein Ziel ist es, die Politik näher an die Bürgerinnen und Bürger zu bringen, um einerseits verloren gegangenes Vertrauen wieder zurückzugewinnen und andererseits die Bürgerinnen und Bürger auch dafür zu sensibilisieren, wie unterschiedlich die Meinungen zu verschiedenen Themen sind und jeder beansprucht für sich die Richtigkeit seiner Meinung. Deshalb ist gerade der respektvolle Umgang mit Andersdenkenden so enorm wichtig. Nehmen wir uns dies doch bitte gerade auch für die kommende Zeit und die kommenden Entscheidungen zu Herzen.

### CDU (gekürzte Fassung)

Wirtschaftliche Betätigung der Stadt Singen nur noch in der Rechtsform des Eigenbetriebes

Wenn wir heute über den Untersuchungsbericht zur GVV-Insolvenz diskutieren, dann dürfen wir nicht nur vergangenheitsorientiert über den Bericht diskutieren, sondern wir müssen auch sagen, zukunftsorientiert, welche Konsequenzen wir generell aus der leidvollen Erfahrung mit unserer städtischen Wohnungsbaugesellschaft für die zukünftige kommunale Arbeit ziehen.

Innerhalb der CDU-Fraktion gab es seit Jahren Zweifel an der Geschäftspolitik der GVV und an der Richtigkeit der Bilanzzahlen und oft sehr hitzige und kontroverse Diskussionen darüber. In vielen Reden in den letzten Jahren im Gemeinderat, wenn die Abschlüsse der GVV zur Diskussion standen, hat sich die CDU-Fraktion mehr als kritisch geäußert.

Zum Jahresabschluss 2011 haben wir im Gemeinderat gesagt, dass mit einem Jahresergebnis von 80.000 Euro die GVV scheinbar gut abschneide. Dieses positive Ergebnis aber nur möglich war, weil die GVV teilweise eine Höherbewertung ihres Vermögens um 2,8 Millionen Euro vornahm. Ohne diese sogenannte „Zuschreibung“ auf ihre Immobilien hätte die GVV mit einem Verlust von 2,8 Millionen Euro abgeschlossen. Gerade diese Zuschreibung haben wir problematisiert.

Genauso machten wir immer wieder auf den Anstieg der Schulden aufmerksam und erklärten: „Während wir im städtischen Haushalt auf die Bekämpfung der Schulden achten, sind die Verbindlichkeiten bei der GVV innerhalb von 10 Jahren von ca. 40 Millionen Euro auf 74 Millionen Euro gestiegen, ein Anstieg um 85 Prozent. Die Schulden im städtischen Haushalt betragen dagegen laut Plan am 1.1.2012 nur 12 Millionen Euro. Aber auch die Schulden der GVV sind städtische Schulden. Die GVV muss ihre Schulden wieder zurückführen.“

Die Bilanz 2012 wurde im Übrigen vor der OB-Wahl nur in der Presse vorgestellt, die keine Nachfragen stellte. Im Gemeinderat wurde sie vom ehemaligen Oberbürgermeister erst nach der OB-Wahl am 24. September beraten und zur Beschlussfassung gestellt. Diese Bilanz 2012 wies natürlich auch wieder ein positives Ergebnis von 5.000 Euro aus.

Zu dieser Bilanz 2012 haben wir gesagt: „...bei genauer Betrachtung

muss man leider feststellen, dass der Jahresüberschuss von 5.000 Euro nur durch Wohnungsverkäufe aus dem Bestand in Höhe von 989.000 Euro und weiteren Korrekturen erreicht werden kann. Damit sinkt auch der Wohnungsbestand auf 459 Wohnungen, also unter die vom Gemeinderat seinerzeit definierte kritische Grenze von 500 Wohnungen. Mehr als 800 Wohnungen besaß die GVV ursprünglich. Die gebetsmühenhaft vorgetragene Behauptung, das Bauträgergeschäft würde das Defizit aus dem Vermietungsgeschäft ausgleichen, erweist sich also als Fata Morgana. Deshalb ist es höchste Zeit für eine Neuausrichtung in der Geschäftspolitik.“

Leider traf diese Kritik sowohl bei Geschäftsführer als auch dem ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden der GVV auf völlig taube Ohren. Über die Gewährung eines Kassenkreditbeschlusses über 5 Millionen Euro durch den ehemaligen Oberbürgermeister erhielten Gemeinderat und Aufsichtsrat erst Kenntnis im Rahmen einer Wahlveranstaltung im damaligen OB-Wahlkampf. Die CDU-Fraktion hat daraufhin am 27.06.2013 eine Anfrage gestellt, die am 23. Juli 2013 im Gemeinderat diskutiert wurde.

Über die Notwendigkeit dieses Kassenkreditbeschlusses wurde der Gemeinderat völlig falsch informiert. Wir wollten wissen, wie es im finanziellen Bereich der GVV tatsächlich aussieht. Konkret sagten wir, dass sich jeder die Frage stellen müsse, warum die GVV die Kredite bei der Stadt Singen aufnehme und nicht bei einer Bank. Es sei nicht Sinn von Kassenkrediten, die städtischen Töchter damit dauerhaft zu finanzieren. Es sei auch nicht beihilferechtlich zulässig. Insofern müsse gesagt werden, wenn die GVV diese Kredite benötige, dann leuchte für die CDU bei der GVV die rote Lampe auf. Es gebe andere Städte (Aulendorf), die auch Dinge an die Wand gefahren haben, da fing es auch mit Kassenkrediten an. Daher fordere sie dringend, dass die Kassenkredite zurückgezogen werden.

Daraufhin antwortete der ehemalige Oberbürgermeister, dies könne die GVV sicherlich machen, aber dann zahle sie höhere Kreditzinsen auf dem Kreditmarkt. Die GVV müsse dann auch entsprechende Sicherheiten nachweisen. Nach einer längeren Diskussion sagte der ehemalige Oberbürgermeister „...wenn die Gemeinderäte wollen, dass die GVV die Kassenkredite zurückzahle, dann müsse die GVV ein Darlehen aufnehmen und Grundstücke belasten, die später evtl. wieder verkauft werden. Seines Erachtens sei dies völlig unnötig, da die GVV derzeit nicht schlecht dastehe. Es liege ein testierter Jahresabschluss vor.“

Dass die GVV nicht schlecht dastehe, entsprach schlicht und einfach nicht den Tatsachen. Tatsache ist, dass die GVV bereits im Januar 2013 eigenständig – ohne Hilfe der Stadt – überhaupt keinen Kredit mehr erhielt, durch keine Bank. Es gab keine belastbaren Grundstücke mehr. Die GVV konnte bereits im Januar ihren Zahlungsverpflichtungen aus eigener Kraft nicht mehr nachkommen. Die GVV war – bei Lichte betrachtet – schon im Januar 2013 insolvent. Die 5 Millionen Euro Kassenkredit sind ein Teil des Gesamtschadens von ca. 30 Millionen Euro, den die Stadt wahrscheinlich zu tragen hat. Über diese wichtige Tatsache wurden nicht nur Gemeinderat und Aufsichtsrat nicht informiert, sondern Aufsichtsrat und Gemeinderat wurden auch anschließend auf konkrete Nachfrage angelogen.

Wie konnte es soweit kommen? Es gibt sicher nicht nur einen Grund, es war eine Summe von Gründen, die diese Katastrophe bewirkten. – Die Beschlussfassung für den Hegau-Tower wurde durch falsche Informationen und bewusst falsche

Darstellung von Gutachten erreicht. Die Falschinformation betraf sowohl die Höhe der tatsächlichen Kosten als auch den Stand von Vermietung bzw. Verkauf.

– Gezieltes Werfen von Nebelkerzen: Aufsichtsrat und Gemeinderat wurden jahrelang an der Nase herumgeführt, indem von der Geschäftsführung immer wieder behauptet wurde, die schwierige Mieterklientel sei schuld an den Wirtschaftlichkeitsproblemen der GVV. Über einen jährlichen Verlust beim Hegau-Tower von rund 1,5 Millionen Euro wurde nie informiert, vielmehr wurde der Hegau-Tower immer als Erfolgsmodell verkauft. Das Bauträgergeschäft wurde immer als Erfolgsmodell angepriesen.

– Die Grundsätze von Sparsamkeit und Vorsicht, die nach der Gemeindeordnung Grundlage des Handelns einer Kommunalverwaltung sein müssen, wurden bei der GVV nicht beachtet; es wurden Grundstückspreise bezahlt, weit entfernt von den Werten des Gutachterausschusses.

– Nahezu alle Jahresabschlüsse, wie auch die vor mir genannten, wiesen positive Ergebnisse auf, obwohl diese nur durch substanzuelle Wohnungsverkäufe und Wertzuschreibungen erreicht wurden. Für dieses Verhalten erteilten die Wirtschaftsprüfer der GVV uneingeschränkte Bestätigungsvermerke, die nach einer Sonderuntersuchung von Trewitax GmbH schon ab dem Jahresabschluss 2009 eigentlich einzuschränken oder überhaupt nicht hätten gegeben werden dürfen.

– Eine der finanzierenden Banken erteilte der GVV aufgrund einer Analyse der Bilanz 2009 die beste Ratingnote triple A (AAA).

– Für die GVV tätigen Rechtsanwälte gaben vor, zum Besseren der Stadt zu beraten, verschaffen sich aber im Zuge des Hegau-Towers nicht unerhebliche persönliche finanzielle Vorteile zulasten der GVV. Gemeinderat und Aufsichtsrat wurden darüber nie informiert.

– Die Nichtöffentlichkeit der Aufsichtsratsitzungen schützt bzw. erleichtert ein solches Verhalten. Aufsichtsräten wurde immer wieder eingeschärft, nicht aus nichtöffentlichen Sitzungen zu berichten und sich nicht privat von sachkundigen Bürgern beraten zu lassen.

– Die fehlende Aufsicht durch das Regierungspräsidium. Die GVV untersteht als privatrechtlich organisiertes Unternehmen nicht der Rechtsaufsicht des RP. Anders als gegenüber der Stadt selbst oder auch deren öffentlich-rechtlichen Eigenbetrieben stehen der Rechtsaufsichtsbehörde bei Entscheidungen, die innerhalb der Gesellschaft zu treffen sind, keine rechtlichen Instrumente der Gemeindeordnung zur Verfügung.

– Der fehlende Mut des damaligen OB und Aufsichtsratsvorsitzenden, bei Erkennen der damaligen Problemlage zuzugeben, dass es ein Problem bei der GVV gab und dass man sich dringend externe Hilfe, z.B. in Form eines externen Gutachters holen müsse. Auch private Unternehmen treffen Fehlentscheidungen, geraten in Schieflage. Aber man muss den Mut haben, rechtzeitig die Reißleine zu ziehen. Und dieser Mut hat hier völlig gefehlt.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich an dieser Stelle die Rolle des Gemeinderates, speziell des Aufsichtsrates. Man glaubte, sich auf die Geschäftsführung, den Aufsicht-

sratsvorsitzenden sowie auf die Wirtschaftsprüfer verlassen zu können. Das war ein fataler Irrtum. Kritische Einwendungen wurden abgewehrt und immer persönlich genommen. Eine Kultur der Auseinandersetzung in der Sache war völlig unterentwickelt.

Wir müssen für die Zukunft daraus lernen, dass unterschiedliche Auffassungen in der Politik nötig sind.

In diesem Zusammenhang wird auch immer wieder gesagt, der Gemeinderat war untätig. Das stimmt nicht. Irgendwann war klar, dass man mit kritischer Argumentation nicht weiterkam. Man spürt dann als Gemeinderat eine gewisse Hilflosigkeit, wenn die kommunal Verantwortlichen nicht reagieren und sich die Rechtsaufsicht, das Regierungspräsidium nicht für zuständig erklärt. Dies war auch ein wesentlicher Grund, weshalb sich viele Gemeinderäte bei der OB-Wahl 2013 für einen Wechsel engagierten.

Wenn wir den Wechsel nicht bekommen hätten, dann hätte die Stadt Singen nicht nur 5 Millionen Euro Kassenkredite an die GVV verloren, sondern dann hätte die Verwaltung mit noch mehr Kassenkrediten versucht, die GVV am Leben zu erhalten, bis die Stadt Singen selber in eine Finanzklemme geraten wäre. (Aulendorf lässt grüßen)

Welche Konsequenzen ziehen wir daraus? Für die CDU-Fraktion steht fest:

– Kommunen müssen sich mit unternehmerischer Tätigkeit sehr zurückhalten, das Subsidiaritätsprinzip strikt anwenden, das heißt, wenn eine Tätigkeit von privaten Unternehmen ausgeübt wird, muss der Staat diese nicht auch noch durchführen. Konkret in unserem Fall: Es gibt in Singen genügend Baugenossenschaften, private Unternehmen und Privatpersonen, die sich im Wohnungsbau und in der Wohnungsvermietung betätigen; es besteht keine Notwendigkeit für die Stadt Singen, sich hier auch zu betätigen. Es gibt genügend Möglichkeiten für die Stadt etwas für den Wohnungsbau zu tun in Form von Baulandentwicklung, Grundstücksangeboten, das Bau- und Planungsrecht etc. Dies sind sehr wirksame Instrumente. Über diese Instrumente verfügt nur die Stadt, aber eben nicht private Investoren.

– Ein ehrenamtlicher Gemeinderat kann eine effektive Aufsichtsrats-tätigkeit in einem privatwirtschaftlich organisierten Unternehmen nicht wirklich leisten. Deshalb kommt für uns als Rechtsform für eine wirtschaftliche Betätigung von Kommunen nur noch die Rechtsform des Eigenbetriebes in Frage, weil diese auf der Grundlage der Gemeindeordnung stehen, Geschäftsführer lang nicht solche Rechte haben, das örtliche Rechnungsprüfungsamt als auch die GPA hier prüfungsbe-rechtigt sind und das Regierungspräsidium darüber die Rechtsaufsicht hat.

– Die Gemeindeordnung BW sollte dahingehend geändert werden, dass in Zukunft die Regierungspräsidien auch die Rechtsaufsicht über die kommunalen AGs und GmbHs bekommen, insbesondere wenn es 100-prozentige Töchter der Stadt oder des Landkreises sind.

Abschließend bleibt zu sagen, dass ein solches Verhalten, bei dem die Stadt Singen und deren Bürgerinnen und Bürgern ein finanzieller Schaden von mindestens 30 Millionen Euro zugefügt wurde, Geld, das für andere wichtige Investitionen fehlt, dass ein solches Verhalten Konsequenzen hat und erfolgreich Haftungsansprüche gegenüber den Verantwortlichen gestellt und auch durchgesetzt werden können. Sicher braucht es dazu einen langen Atem.

Veronika Netzhammer

### SPD

Wir diskutieren heute den vom Gemeinderat in Auftrag gegebenen Untersuchungsbericht zu den Gründen und Ursachen der Insolvenz der GVV.

Dies war ein wichtiger Meilenstein aber noch nicht das Ende der Diskussion im Gemeinderat, da z.B. die endgültige Höhe des finanziellen Schadens für die Stadt Singen noch nicht bekannt ist und der Untersuchungsbericht die Prüfung von rechtlichen Schritten empfiehlt, die der Gemeinderat noch beschließen muss.

Einige grundsätzliche Feststellungen vorneweg:

1. Wir alle, ob Gemeinderäte oder Aufsichtsräte haben – besonders vor dem Hintergrund unseres heutigen Wissens – beim Thema GVV Fehler gemacht, und es sind uns Versäumnisse vorzuwerfen. Dies gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern einzugestehen ist ein Gebot der Ehrlichkeit und politischen Aufrichtigkeit.

2. Richtig und wichtig ist aber auch: Der Gemeinderat hat gemeinsam mit einem sehr engagierten OB die Aufklärung bei der GVV mit der externen Prüfung und den Auftrag für den Untersuchungsbericht angestoßen und auf den Weg gebracht. Mit dem Amtsvorgänger wäre dies so nicht möglich gewesen.

3. Die Zielsetzungen sind für uns eine transparente, schonungslose Prüfung und Aufklärung der Sachverhalte für uns als Gemeinderäte aber ganz besonders für die Bürgerinnen und Bürger.

Auf einige Punkte des Untersuchungsberichts gilt es, näher einzugehen:

– Rolle der Wirtschaftsprüfer  
Das Vertrauen in die Fachkompetenz und Solidität von unabhängigen Beratern und Prüfern ist eine entscheidende Grundlage im Wirtschaftsleben. Die Prüfung der Jahresabschlüsse 2009 bis 2012 hat gezeigt, dass die „uneingeschränkten Bestätigungsvermerke“ nicht gerechtfertigt waren. Es wurden vielmehr über Jahre hinweg schwerwiegende Fehler bei der Aufstellung der Jahresabschlüsse gemacht. Aufsichtsrat und Gemeinderat wurden somit über die tatsächliche wirtschaftliche Situation der Gesellschaft getäuscht. Es wäre die ureigenste Aufgabe der Wirtschaftsprüfer gewesen, darauf hinzuweisen und zu warnen. Aber diese Hinweise gab es zu keinem Zeitpunkt – auch nicht nach kritischen Nachfragen u.a. von Aufsichtsräten.

– Hegau-Tower  
Heute wissen wir: Der Hegau-Tower hätte bei den damals gegebenen Randbedingungen nie gebaut werden dürfen. Die Folgen aus dieser Fehlentscheidung haben wesentlich dazu beigetragen, dass eine ehemals wirtschaftlich solide GVV ins Strudeln geriet und dann in die Insolvenz gehen musste.

Im Januar 2005 gab es im Aufsichtsrat die Vorstellung einer Wirtschaftlichkeitsberechnung, die aufzeigte, dass sich der Hegau-Tower bei Baukosten von 30 Millionen Euro nie rechnen kann. Im Protokoll der entsprechenden Aufsichtsratsitzung und in allen folgenden Protokollen findet sich kein Hinweis darauf. Die damalige Präsentation befindet sich in keinerlei Unterlagen der GVV.

Es drängt sich der Eindruck auf, dass von den damals Verantwortlichen – Geschäftsführer und Aufsichtsratsvorsitzender – bewusst versucht wurde, durch späte Ausfertigung von Protokollen und Weglassen von kritischen Aussagen die Gremien entsprechend zu steuern. Baukosten von 39 Millionen Euro bedeuteten damit so etwas wie einen „Todesstoß“ für die GVV.

– Beratung der beteiligten Rechtsanwälte beim Hegau-Tower  
Das besondere Konstrukt, dass

Fortsetzung und alle weiteren Haushaltsreden auf den folgenden Seiten



OB Bernd Häusler



Regina Brüttsch



Fortsetzung von Seite 1 und alle weiteren Stellungnahmen zur GVV

Rechtsanwälte die GVV kostenlos beraten, aber gleichzeitig zu Gesteuerungskosten in die oberen Stockwerke einzukaufen, war ein fataler Fehler. Das heißt: Die Rechtsanwältinnen haben ihre Stockwerke unter den echten Gesteuerungskosten bekommen und der GVV wurde die Möglichkeit genommen, aus den attraktiven Stockwerken Gewinne zu generieren. Auch hier wurden Gemeinderat und Aufsichtsrat wichtige Informationen vorenthalten.

Für die SPD-Fraktion gilt es zu prüfen, ob noch weitere Konsequenzen gezogen werden müssen.

– Kunsthallenareal  
Die GVV war beim Kunsthallenareal überfordert. Sie hat zu einem überhöhten Preis Grundstücke gekauft, obwohl keine endgültige Projektplanung vorlag.

Der Aufsichtsrat und auch der Gemeinderat haben Beschlüsse zum Nachteil der Stadt und der GVV verhindert und sich auch einem vermeintlichen Zeitdruck von Seiten des ehemaligen OB widersetzt.

– Rolle des Aufsichtsrats  
Beim Aufsichtsrat sind Versäumnisse und Fehler bei der Kontrolle der Geschäftsführung, der Organisation der GVV und beim Hegau-Tower zu konstatieren. Der Aufsichtsrat hat allerdings beim Kunsthallenareal weiteren Schaden verhindert und wurde – ganz entscheidend – bei kritischen Nachfragen von den Wirtschaftsprüfern nicht nur nicht unterstützt, sondern regelrecht „ausgebremst“.

– Rolle des Aufsichtsratsvorsitzenden  
Der SPD-Fraktion geht es nicht um eine rechtliche Bewertung, sondern um die politische Verantwortung an herausragender Position. Der ehemalige OB und Aufsichtsratsvorsitzende hat sich durch sein Verhalten und seine Äußerungen im Zusammenhang mit der Präsentation des Untersuchungsberichts selbst geschadet. Wir möchten festhalten, dass der ehemalige OB die politische Verantwortung trägt für falsche und lückenhafte Informationen beim Bau des Hegau-Towers und über die tatsächliche. Er sollte auch anerkennen, dass die Finanzierung des Hegau-Towers durch Zinsswapgeschäfte in seiner Amtszeit geschehen ist. Aus Sicht der SPD-Fraktion trägt er auch politische Verantwortung für das unprofessionelle Vorgehen beim Kunsthallenareal.

So wichtig und notwendig der Blick zurück, so wichtig ist auch der Blick nach vorne um „Lehren zu ziehen für zukünftiges Handeln“:

– Besetzung von Aufsichtsräten  
Die Fraktionen sind bei der Auswahl der Mitglieder für Aufsichtsräte gefordert, stärker auf die Qualifikation und Bereitschaft zu höherem zeitlichen Engagement zu achten.

– Verpflichtung der Aufsichtsräte zur regelmäßigen Schulung

– 4-Augen-Prinzip bei der Geschäftsführung

– Die Rolle der Wirtschaftsprüfer muss die des Prüforgans sein und nicht der verlängerte Arm der Geschäftsführung.

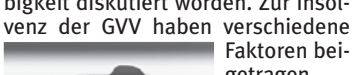
– Klare Regeln und Begrenzungen der Rechte des Geschäftsführers gegenüber dem Aufsichtsrat.

Neben dem hohen wirtschaftlichen Schaden für die Stadt Singen fehlt mit der Insolvenz das Instrument einer Kommunalen Wohnungsbaugesellschaft um aktiv kommunale Wohnungsbaupolitik zu gestalten. Dies wiegt in der derzeitigen Situation besonders schwer.

Die SPD-Fraktion wird mit großer Aufmerksamkeit die Untersuchung der Staatsanwaltschaft und die Aktivitäten des Insolvenzverwalters verfolgen.

### Freie Wähler

In den letzten Monaten der Aufarbeitung der GVV-Insolvenz ist viel über Schuld, Verantwortung und Gutgläubigkeit diskutiert worden. Zur Insolvenz der GVV haben verschiedene Faktoren beigetragen.



Die Organisationsstruktur der GVV hatte erhebliche Defizite: In der Geschäftsführung gab es kein „Vier-Augen-Prinzip“ und die Berichterstattung des Geschäftsführers an Aufsichtsrat und Beteiligungswahlverwaltung der Stadt war mangelhaft.

Der Geschäftsführer hat ohne Zustimmung des Aufsichtsrates Geschäfte getätigt. Zustimmungen des Aufsichtsrates und des Gemeinderates wurden unter Angabe falscher oder unvollständiger Informationen eingeholt.

Der Hegau-Tower wäre laut Untersuchungsbericht auch bei einer 100-prozentigen Auslastung nicht wirtschaftlich gewesen. Warnungen seitens des Regierungspräsidiums wurden falsch vom Aufsichtsratsvorsitzenden und Geschäftsführer an den Gemeinderat und den Aufsichtsrat kommuniziert.

Allerdings hat der Gemeinderat auch zu leichtgläubig den Wirtschaftlichkeitsberechnungen der Geschäftsführung vertraut und nicht ausreichend kritisch hinterfragt. Teilen des Aufsichtsrates fehlte es an der entsprechenden fachlichen Kompetenz, um die Geschäfte der GVV ausreichend zu kontrollieren. Eine externe Wirtschaftlichkeitsberechnung zum Hegau-Tower gab es nicht.



Dr. Hubertus Both

Die Gesamtkosten des Projektes wurden nicht gerecht auf alle Beteiligten verteilt.

Am Kunsthallenareal wurden zu nicht marktgerechten Preisen Grundstücke erworben, obwohl die Realisierung des Projektes mehr als fraglich war. Statt Kauf der Grundstücke hätten ausschließlich Kaufoptionen getätigt werden dürfen.

Die früheren Wirtschaftsprüfer erteilten in den entscheidenden Jahren 2010 bis 2013 uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Dies taten sie, obwohl die Abschlüsse der GVV in den entsprechenden Jahren erhebliche Unregelmäßigkeiten aufwiesen. Auf entsprechende Defizite in der Organisation haben sie nicht warnend hingewiesen.

Gerade aber für die Bewertung durch einen ehrenamtlichen Gemeinderat und Aufsichtsrat sind die Hinweise der Wirtschaftsprüfer von elementarer Bedeutung. Die Rolle der Wirtschaftsprüfer und der Berater in diesen Jahren wird noch in der nächsten Zeit Thema von Ermittlungen und Frage von Haftungsansprüchen sein.

Auch entsprechende Bankinstitute bestätigten der GVV beste Bonität, nicht nur gegenüber dem Aufsichtsrat, sondern auch den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses.

Die Insolvenz der GVV offenbart nicht nur gravierende Fehlentscheidungen und Unwahrheiten seitens des Aufsichtsratsvorsitzenden und der Geschäftsführung, sondern auch mangelnde Sorgfaltspflicht des Aufsichtsrates.

Ob eine kritischere Begleitung durch den Aufsichtsrat allerdings die Defizite und wirtschaftlichen Fehlentscheidungen der Geschäftsführung und des Aufsichtsratsvorsitzenden hätte verhindern können, ist endgültig nicht zu bewerten.

Was bleibt, ist der Vorwurf an Aufsichtsrat und Gemeinderat, die heraufziehende Krise nicht erkannt zu haben.

Der Wandel der GVV von einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft zu einer Bauträgergesellschaft war politisch gewollt. Dieser Wandel war falsch. Dadurch ist dem Gemeinderat der Stadt Singen ein wichtiges wohnungsbaupolitisches Instrument verloren gegangen, das wir jetzt dringend benötigen.

Ebenso hat die Kommunalpolitik frühere Eigenbetriebe, die einer besseren Kontrolle durch Gemeinderat und Regierungspolitik unterliegen, in GmbHs umgewandelt und somit der direkten Kontrolle der Politik entzogen. Aber die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens ist nicht nur eine Frage der Geschäftsform.

Der Gemeinderat hat dadurch in früheren Jahren die Kontrolle aus der Hand gegeben. Er hat später immer wieder zu leichtgläubig der Geschäftsführung und dem Aufsichtsratsvorsitzenden Vertrauen geschenkt.

Aber wem darf der Gemeinderat zukünftig noch vertrauen? Wer soll in Zukunft die Prüfer prüfen und wie können in Zukunft Gemeinderäte und Aufsichtsräte noch mehr Fachkompetenz erwerben? Dabei soll der

## Stellungnahmen ...

– unveränderte Originaltexte –

Gemeinderat nicht nur wirtschaftliche Kompetenz besitzen, sondern ein Abbild der Gesellschaft sein und auch die sozialen, kulturellen und technischen Herausforderungen der Zukunft meistern. Welche Attraktivität hat dann noch das politische Ehrenamt?

Der wirtschaftliche Schaden durch die Insolvenz der GVV ist riesig, der Vertrauensverlust der Politik mindestens genauso.

Dr. H. Both, M. Burzinski, A. Haberstroh, Dr. K. Forster

### Neue Linie

Herr Dr. Both, Ihre Ausführungen machen mich bestürzt. Sie haben von der Schuld des Gemeinderates pauschal gesprochen. Ich möchte aus dem Innersten heraus sagen dürfen, dass

*Neue Linie* sich die aktuellen und ehemaligen Mitglieder meiner Fraktion diesen Schuh nicht anziehen. Und ich sage Ihnen auch warum: Wir sind seit über 20 Jahren in diesem Gemeinderat, und wir sind damals von der Bürgerschaft in einer Vertrauenskrise gewählt worden. Das mangelnde Vertrauen, insbesondere in Sachen GVV, hat dazu geführt, dass die Bürgerschaft Vertrauen in uns gesetzt hat. Und ich darf für mich und für meine Kollegen Markus Weber, Prof. Dr. Dieter Rühland, Vito Guidicepietro, auch für den zur CDU gewechselten Kollegen und Dirk Oehle in Anspruch nehmen, dass wir dieses von Ihnen angesprochene Schuldgefühl für uns nicht gelten lassen. Wir bedauern natürlich dass jemand freiwillig aus dem Leben geschieden ist, es ist traurig, aber auch dies haben wir nicht zu verantworten und wir mussten es hinnehmen.

Der Vertrauensverlust in den Gemeinderat haben schon die entscheidenden Wahlkämpfe gezeigt, denn immer bei kommunalpolitischen Wahlkämpfen war entscheidend, dass aufgetretene Defizite, z.B. bei der GVV oder im Klinikum, nicht vorher offen gelegt wurden, sondern erst im Nachhinein. Es geht heute darum, der Bevölkerung endlich mal sagen zu dürfen, warum dieser Zustand der GVV über Jahre gedauert hat. Und dies ist ein wichtiger Faktor.

Wir selber waren am Rande beteiligt und hatten manchmal die Faust in der Tasche, aber wir waren zumindest nah dran und konnten vieles zuordnen, wenn auch nicht immer verstehen. Das heißt, dass wir darauf bedacht sind, den Bürgern zu sagen, warum das Handeln von wichtigen politischen Mandatsträgern zu diesem Fiasko geführt hat.

Ich meine, dass die Parteipolitik dabei eine große Rolle gespielt hat. Ich erinnere jetzt nur an die Zahl 7, die ohne Not nach der Kommunalwahl trotz d'Hondt hätte erweitert werden können. Doch der damalige Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzende wollte die Zahl 7 und politisch wurde dem stattgegeben. Deshalb hatte der GVV-Aufsichtsrat die magische Zahl 7, also 7 Mitglieder, so dass, wie gewollt, 3 Mandatsträger aus der CDU-Fraktion gewählt wurden. Und wenn man weiß, dass der Oberbürgermeister auch Mitglied der CDU ist, hat zwangsläufig die CDU die Politik bestimmt. Dies hat dazu geführt, dass auch die Geschäftsführung nicht so funktioniert hat, wie sie hätte funktionieren sollen.

Und jetzt haben wir es schwarz auf weiß: Das Ergebnis des Untersuchungsberichts der GVV Wohnbaugesellschaft Singen der beauftragten Anwaltssozietät Sandkuhl und Rechtsanwältinnen gegen eine Irrfahrt, die am Baum endete. Dabei startete die GVV bei Gründung mit klarer Zielsetzung. Die GVV städtische Wohnbau mbH hatte den Auftrag und die Verantwortung, den städtischen Wohnungsbestand zu verbessern und auszubauen. Dazu war das Unternehmen durch die Gemeindeordnung legitimiert, unternehmerisch tätig zu werden und die Daseinsvorsorge für die Stadt verlässlich sicherzustellen. Der Gemeinderat hat dabei seine Zuständigkeit dem Aufsichtsrat der GVV übertragen. Heute wissen wir, dass das Unternehmen absolut laienhaft geführt wurde. Das wurde nämlich immer vertuscht.

Allein die Organisationsstrukturen waren mangelhaft, die Abläufe der Gesellschaft waren unstrukturiert und störanfällig, die Entscheidungs-

kompetenz allein auf den Geschäftsführer zugeschnitten. Dokumentierbare Vorkehrungen zur Korruptionsprävention wurden nicht ergriffen, auch nicht von den damaligen Aufsichtsräten. Ein funktionierendes Planungswesen lag nicht vor und die Qualität des Rechnungswesens ist unbefriedigend und entspricht so fern nicht den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchführung. Das Geschäftsjahr 2013 zeigte, dass ein funktionierendes Finanzmanagement nur eingeschränkt vorhanden und die Liquiditätsplanung nicht belastbar war, geschweige denn ein Controlling bestanden hat.

So war ein Risikofrüherkennungssystem auf der Ebene der Gesellschaften nur unzureichend vorhanden und eine interne Revision bestand überhaupt nicht. Die Geschäftsführung, also der Geschäftsführer, war befugt, ohne Zustimmung des Aufsichtsrates und der Gesellschafter, Darlehensverbindlichkeiten in unbegrenzter Höhe einzugehen. Und das möchte ich wiederholen: Die uneingeschränkte Kompetenz in Sachen Geldgeschäfte konnte der damalige Geschäftsführer uneingeschränkt tätigen. Es ist außerordentlich erstaunlich, dass trotz der gravierenden Vorfälle, die auch zum Teil persönlich zuzuordnen sind, bisher keine juristischen Konsequenzen erfolgt sind. Wir sind gespannt, was die juristische Überprüfung über die von den Wirtschaftsprüfern gespielte Rolle ergeben wird.



Marion Czajor

Unser Fazit ist, dass bei der Erfahrung der kommunalpolitischen Vorgänge, die auch in der Parteipolitik ihre Ursprünge haben, eine Kommune losgelöst von Parteinteressen eine GmbH nicht ausreichend beaufsichtigen kann. Es sind immer hindernde Zwänge vorhanden.

Wir sind auf die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und die Geltendmachung von Haftungsansprüchen des Insolvenzverwalters gegenüber verantwortlichen Akteuren gespannt. Leider ist dadurch der Handlungsspielraum für wichtige Investitionen, die unserer Bürgerschaft zugute kommen würden, über Jahre eingeschränkt. Schade, dass es soweit gekommen ist. Wir sprechen immer von Vernunft und Vertrauen – und das sollte einkehren und für jedermann wichtig sein.

Marion Czajor

### Bündnis 90/Die Grünen

Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen hat wie folgt Stellung zur Insolvenz der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GVV genommen. Die ausführliche Fassung finden Sie unter [www.gruene-singen.de](http://www.gruene-singen.de).

Die Insolvenz unserer städtischen Wohnungsbaugesellschaft ist eine Katastrophe. Es ist nicht nur der riesige finanzielle Schaden, der schmerzt, wir sind auch eines wichtigen Instrumentes beraubt, um wirksamen Einfluss auf die Wohnraumentwicklung zu nehmen. Auch das Vertrauensverhältnis zwischen den Mandatsträgern und den Bürgerinnen und Bürgern hat schwer gelitten.

Man kann im Zusammenhang mit dem Untergang der GVV von einem multiplen Organversagen sprechen.

– Das Organ Gesellschafter Stadt Singen  
Bereits bei der Gründung wurden entscheidende Fehler gemacht. Es gab keinen gleichberechtigten zweiten Geschäftsführer und der Geschäftsführer war mit zu vielen Kompetenzen ausgestattet. Es wurden der GVV auch zu viele sachfremde Aufgaben übertragen. Die dicksten Brocken waren der Bau des Hegau Towers und die Aufgabe, das Kunsthallenareal zu entwickeln.

– Organ Geschäftsführer  
Wie wir heute wissen, war der langjährige Geschäftsführer mit der wachsenden GVV und den neuen Aufgaben überfordert. Die Buchhaltung war ein Desaster. Am Ende wurde mit kreativer Buchführung die Bilanz geschönt und die Kompetenzen wurden überschritten. Frau Dr. Sandkuhl hat das in ihren Berichten ausführlich dargestellt. Ein Ge-

schäftsführer hat eine besondere Stellung in einem Unternehmen und ist damit hauptverantwortlich für den Erfolg oder das Scheitern einer Gesellschaft.

– Organ Aufsichtsratsvorsitzender  
Der ehemalige Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzende Ehret hatte den engsten Kontakt zum Geschäftsführer. Die GVV war auch immer wieder Thema im Verwaltungs- und Finanzausschuss. Auch dort haben die Wirtschaftsprüfer ihre Berichte vorgetragen. Im VFA haben wir einen Aufsichtsratsvorsitzenden Oliver Ehret erlebt, von dem keinerlei Initiative oder Unterstützung bei Kritik aus dem Gemeinderat kam.

Wie die Untersuchungen von Frau Dr. Sandkuhl gezeigt haben, hat der Aufsichtsratsvorsitzende wichtige Informationen des Regierungspräsidiums im Zusammenhang mit dem Bau des Hegau Towers zurück gehalten.

Rechtlich hatte der Oberbürgermeister die Möglichkeit, der GVV einen Kassenkredit zu gewähren. Aber 5 Millionen Euro am Gemeinderat vorbei zu gewähren, war schon eine Brückierung und das Gegenteil von vertrauensvoller Zusammenarbeit.

– Organ Aufsichtsrat  
Die natürlichen Verbündeten des Aufsichtsrates und des Gemeinderates sind der Aufsichtsratsvorsitzende und die Wirtschaftsprüfer. Die Wirtschaftsprüfer, die bis 2013 beauftragt waren, haben geprüft und Berichte vorgelegt, aber angeblich nichts gefunden. Ihnen wurde vom Aufsichtsrat unterstellt, dass sie die Kompetenz haben, die wirtschaftliche Situation des Unternehmens richtig einzuschätzen. Auch die Banken haben der GVV eine sehr gute Bonität bestätigt. Heute wissen wir, dass die tatsächliche Situation der GVV eine ganz andere war. Deshalb ist es aus unserer Sicht auch richtig, die Wirtschaftsprüfer auf Schadensersatz zu verklagen.



Eberhard Röhm

– Aufarbeitung  
Nach der Insolvenz wurde vom Gemeinderat die lückenlose Aufarbeitung beschlossen und das Büro Dr. Sandkuhl mit den Untersuchungen beauftragt. Diese Ergebnisse wurden in öffentlichen Sitzungen des Gemeinderat hat auch beschlossen, diese an die Staatsanwaltschaft zu geben.

Wir wissen heute, dass hauptsächlich die Realisierung des Hegau Towers die GVV in die Knie gezwungen hat. Das Gebäude wurde wesentlich teurer und die Finanzierung mit Schweizer Franken und dem Wechselkursrisiko hat zu hohen Millionenverlusten geführt. Es wurden Spekulationsgeschäfte getätigt, die eigentlich für öffentliche Unternehmen verboten sind.

– Verantwortung  
Der Insolvenzverwalter wird zivilrechtliche Ansprüche und die Staatsanwaltschaft wird strafrechtliche Verantwortlichkeiten prüfen. Das ist das, was die Bürgerinnen und Bürger unter diesen Umständen erwarten dürfen.

Uns als Kommunalpolitiker wurde die Kontrolle der GVV übertragen. Auch wenn wir nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt haben, stehen wir in der Verantwortung. Nachdem jetzt der Abschlussbericht vorliegt, muss jeder und jede der Beteiligten für sich prüfen, welche Konsequenzen zu ziehen sind. Diese Möglichkeit haben aber auch die Wählerinnen und Wähler bei der nächsten Kommunalwahl.

Eberhard Röhm  
Dr. Isabelle Büren-Brauch  
Sabine Danassis

### FDP

Die Angelegenheit GVV hat ein nahes Ende, der städtische Skandal einer Baugesellschaft, die durch ein falsches Management in Konkurs gehen musste, wird bald Singener Geschichte sein.

Vielfach haben die Sprecher einzelner Fraktionen, hauptsächlich Frau Netzhammer von der CDU und die FDP-Fraktion, auf die gefährliche Lage der städtischen Gesellschaft hingewiesen, jedoch einige Mitglieder des Aufsichtsrates gingen immer wieder zur Tagesordnung über, sie hielten das mittlerweile Geschehene einfach nicht für möglich.

Nun ist alles schlimmer als befürchtet, mindestens 1 Million Euro alleine kostet die Aufarbeitung der Insolvenz und über 30 Millionen Euro wird es die Stadt Singen, ja den Steuerzahler kosten.

Die Sparkasse hat in einer Mail vom 10. Februar 2011 bestätigt: die GVV habe das „beste Rating/Bonität das es gibt“. Die Sparkasse habe die Bilanz analysiert, eine Analyse vorgelegt und bestätigt eine Ratingnote von Triple AAA. Wenn eine Bank solch ein Schreiben an die Aufsichtsratsmitglieder sendet, sind die ehrenamtlich tätigen Mitglieder beruhigt, dann sind Warner die Pessimisten. Der uns mittlerweile bekannte Sog ging immer schneller, die Bewertungen der Immobilien wurden so bewertet, dass die Bilanzen aufgingen. Ein Kassenkredit von 5 Millionen Euro musste noch aufgenommen werden, um einem kurzfristigen Engpass zu begegnen – auch diese Summe ist einfach weg, und niemand hat Schuld. Ich hoffe, die Staatsanwaltschaft, die auch bis heute noch nicht fertig ist, findet noch den eigentlichen Schuldigen, einen Schuldigen der heute noch greifbar ist.



Peter Hänsler

Im Kunsthallenareal hatte der Aufsichtsratsvorsitzende Grundstücke, weit über dem Preis der Bodenrichtwertkarte, zwischen 952 Euro und 2.086 Euro pro Quadratmeter aufgekauft. Der Singener Bürger hat, Gott sei Dank, wenn auch damals sehr knapp, diesen Vorsitzenden des Aufsichtsrates abgewählt. Es war die einzige Möglichkeit; ich habe es als ständig angelegen zu werden empfunden.

Wir wünschen uns, dass dieser städtische Konkurs nicht wie eine Art „Singener Schießen“ endet, die Akten geschlossen werden und in der Tagesordnung weiter verfahren wird. Einige Kollegen, auch hier im Raum, müssten wenigstens ein größeres „mea culpa“ über ihre Lippen bringen und sich nicht in den fernsten Träumen mit einer weiteren städtischen Wohnungsbaugesellschaft gedanklich zu beschäftigen.

Wir hoffen, Gutachter, Aufsichtsrat, natürlich auch der damalige Aufsichtsratsvorsitzende und die beteiligten Banken werden noch staatsanwaltschaftlich gesetzlich gewürdigt. So wollen wir nicht zur Tagesordnung übergehen. Ausdrücklich danken wir Ihnen, Herr OB Häusler, dass Sie alles getan haben, diese Hinterlassenschaft einigermaßen aufzuklären, und Frau Lu Conte, die uns durch die Aktenberge geleitet hat.

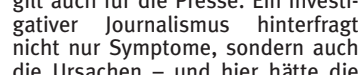
Peter Hänsler

### Die Linke.Liste

Ich muss vornewegschicken, ich gehöre zu der Generation Gemeinderat, die sich schuldlos schimpfen darf und ich muss auch sagen, dass auf Grund der Komplexität der Geschäfte in und um das städtische Geschehen sich keiner rühmen darf, alles zu verstehen.

Und ich möchte die Presse direkt ansprechen: Herr Dr. Both hat versucht, uns alle in Schutz zu nehmen, in dem wir alle noch besser werden müssen und lernen müssen. Dies gilt auch für die Presse. Ein investigativer Journalismus hinterfragt nicht nur Symptome, sondern auch die Ursachen – und hier hätte die Presse besser sein müssen.

Der angesprochene Schaden bezieht sich immer auf das Verhältnis der Bürger gegenüber der Verwaltung und der Verwaltung gegenüber fachkundigem Personal, welche Bilanzen schönen im Sinne der Lenkungsreise.



Thomas Köstler

Aber der Schaden persönlichen Leides und Not, der Verlust an sozialem Wohnraum ist ungleich höher und immens. Dem gegenüber ist Vertrauen nichts.

Es bleibt zu hoffen, dass die Staatsanwaltschaft weiter ermittelt und verurteilt und auch die Beschuldigten

Fortsetzung auf Seite 3



### Stellungnahmen ...

Fortsetzung von Seite 2 der Stellungnahmen zur GVV

ten mit privatem Vermögen für die Wiedergutmachung heranzieht.

Der Gemeinderat selber ist soweit gediehen, dass er daraus etwas gelernt hat. Hier liegt die Besserung zumindest im geistigen schon vor. Ich hoffe, es nimmt alles irgendwann eine gute Wendung.

Thomas Köstler

Hier enden die Stellungnahmen von Fraktionen und Oberbürgermeister zur GVV

### Jahresabschluss der Hegauwind Verwaltungs-GmbH zum 31. Dezember 2015

Die Gesellschafterversammlung der Hegauwind Verwaltungs-GmbH hat am 3. Juni 2016 den Jahresabschluss 2015 mit einer Bilanzsumme von 24.295,16 Euro und einem Jahresfehlbetrag von 1.504,84 Euro festgestellt.

Die WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilte am 22. April 2016 den entsprechenden Bestätigungsmerk. Der Jahresabschluss und Lagebericht ist bei den Stadtwerken Singen, Grubwaldstraße 1 (Zimmer 17), vom 21. bis 30. September 2016 während den üblichen Geschäftszeiten zur Einsichtnahme ausgelegt.

Andreas Reinhardt, Geschäftsführer  
Peter Sartena, Geschäftsführer

### Jahresabschluss der Hegauwind GmbH & Co. KG – Verenafohren zum 31. Dezember 2015

Die Gesellschafterversammlung der Hegauwind GmbH & Co. KG – Verenafohren hat am 3. Juni 2016 den Jahresabschluss 2015 mit einer Bilanzsumme von 4.750.331,69 Euro und einem Jahresfehlbetrag von 7.098,14 Euro festgestellt.

Die WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilte am 22. April 2016 den entsprechenden Bestätigungsmerk. Der Jahresabschluss und Lagebericht ist bei den Stadtwerken Singen, Grubwaldstraße 1 (Zimmer 17), vom 21. bis 30. September 2016 während den üblichen Geschäftszeiten zur Einsichtnahme ausgelegt.

Andreas Reinhardt, Geschäftsführer  
Peter Sartena, Geschäftsführer

### Kirchliches

#### Gottesdienste Hegau-Klinikum:

**Samstag, 24. September,**

**9 Uhr:** Eucharistiefeier

**Dienstag, 27. September,**

**7.30 Uhr:** Eucharistische Anbetung

**14.15 Uhr:** Mittagsgebet mit Krankengenen

**Samstag, 1. Oktober,**

**9 Uhr:** Eucharistiefeier



#### Gottesdienste

##### Autobahnkapelle:

**Sonntag, 25. September, 11 Uhr:**

Ökumenischer Gottesdienst (Brigitte und Stephan Sauter-Servaes; Musik: Franz Meister)

**Sonntag, 25. September, 18 Uhr:**

Ökumenisches Taizégebet (evangelischer Pfarrer Hans-Rudolf Bek; musikalische Gestaltung: Musikgruppe aus Villingen mit Hans-Jürgen Petrasek)

**Sonntag, 2. Oktober, 11 Uhr:**

Erntedank, Eucharistiefeier (katholischer Pfarrer Gebhard Reichert; musikalische Gestaltung: Franz Meister). Bitte Körbchen mit Erntefrüchten zur Segnung mitbringen.

**Montag, 3. Oktober, 16 Uhr:**

Literarisch-Musikalische Andacht (katholischer Pfarrer Gebhard Reichert; Mitwirkende: Brune Epple, Eduard Ludigs; musikalische Gestaltung: Instrumentalisten des Hegau-Gymnasiums, Leitung G. Haunz).

#### Öffnungszeiten

##### City-Pastoral

**In der August-Ruf-Straße 12a:**

Dienstag 9.30 bis 14.30 Uhr, Donnerstag und Freitag 12 bis 17 Uhr. Alle sind willkommen.

##### Bildungszentrum Singen

**Zelgestraße 4, Telefon 98 25 90**

**info@bildungszentrum-singen.de**

#### Stimmabgabe für Chorsängerinnen,

Kurs ab 26. September, sechs Abende, jeweils 18.30 bis 19.30 Uhr (Fortgeschrittene), 19.45 bis 20.45 Uhr (Anfängerinnen), Leitung: Andrea Heizmann.

## Vorbereitungen für Halbmarathon auf Hochtouren

Der Countdown für den 19. Internationalen Sparkassen-Halbmarathon am Sonntag, 25. September, in Singen tickt. Nur noch wenige Tage, dann steht für die zahlreichen Hobbyläuferinnen und Hobbyläufer der 19. Sparkassen-Halbmarathon auf dem sportlichen Programm.

Die DJK Singen, Abteilung Leichtathletik und Triathlon, organisiert in gewohnter Weise den Wettkampf in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Stadt. Insgesamt sind wieder rund 200 Helfer und Aktive im Einsatz – verantwortlich für Absperungen, Streckenposten und Verpflegungsstellen.

Die Laufstrecke des Halbmarathons (auch 10-Kilometer-Lauf) führt vom Start auf dem Hohgarten über die Ekkehardstraße, die Kreistankstelle (Kreisverkehr B 34), vorbei am Hohenwielstadion über die L189, Höhe Vizinalweg auf dem Radweg nach Friedingen, Römerziel (Schleife für Halbmarathon am Bach und zu-

rück), Aacherweg bis zur Schaffhauser Straße – Fußgängerweg Südseite Schaffhauserstraße – Fußgängerweg Westseite Hauptstraße, Lindenstraße, Ziel Hohgarten.

Neu ist dieses Jahr die 5-Kilometer-Strecke. Sie führt in das Münchried, über die Schanz und das Landesgartenschau Gelände. Diese Laufstrecke wird auch den Nordic Walkern angeboten.

#### Startzeiten:

9.30 Uhr: Halbmarathon

9.35 Uhr: 10-Kilometer-Straßenlauf

9.40 Uhr: 5-Kilometer-Lauf

9.45 Uhr: Nordic-Walking

9.40 Uhr: Start der Kinder- und Jugendläufe (hinter der Stadthalle, Westseite)

Infos und Anmeldeformular: [www.sparkassen-halbmarathon-singen.de](http://www.sparkassen-halbmarathon-singen.de)

Siehe auch **Kasten Straßen-spernungen**

Sonntag, 25. September

## Straßensperrungen

Wegen des 19. Internationalen Sparkassen-Halbmarathons kommt es am Sonntag, 25. September, zu Beeinträchtigungen des Straßenverkehrs.

#### Sperrungen

• Hohgarten, Schmiedstraße, Lindenstraße und Aachstraße von 6 bis 14 Uhr für den gesamten Straßenverkehr.

• Schlachthausstraße, Rosenegg- und Münchriedstraße von 9 bis 11 Uhr (neu).

• Kreuzung Hauptstraße/Hohgarten: Temporäre Vollsperrung um ca. 9.30 Uhr und kurzzeitige Sperrungen zum Queren der Kreuzung für Läufer, die in die 2. Runde laufen.

• Ekkehardstraße bis einschließlich Kreisverkehr B 34/Querung Radolfzeller Straße: Vollsperrung zwischen ca. 9.30 und 11 Uhr.

• L 189 (Friedinger Straße) Höhe Parkplatz Vizinalweg: Querung

unter Verkehrsregelung der Polizei.

• L 189 Radweg Richtung Friedingen: Vollsperrung von ca. 9.30 bis 11.30 Uhr.

• Hausen u.Kr.: Am Bach, westlich Einmündung Zum Aachweg (nach letztem Wohnhaus), Sperrung von ca. 9.30 bis 11.30 Uhr.

• Remishofstraße: Sperrung der Remishofstraße und Zufahrt zu den Kleingartenanlagen von 9.30 bis 11.30 Uhr.

• Verlängerte Straße Am Bach/Ipfweg und Uferweg entlang der Aach bis zur Schaffhauser Straße: Sicherung durch Ordner.

• Schaffhauser Straße (Höhe Scheffelhalle/Uferweg): Kurzfristige Sperrungen für querende Läufer.

Die Umleitung des Verkehrs der Ekkehardstraße Richtung Radolfzell wird ausgeschildert.

### Familienzentrum im Iben: Kinderkleiderbörse

Eine Kleider- und Spielzeugbörse für Selbstanbieter findet am Samstag, 24. September, von 13 bis 15 Uhr im Familienzentrum im Iben statt (Richard-Wagner-Straße 14 a, Eingang Krippe). Aufbau für Verkäufer ab 12 Uhr. Veranstalter ist der Elternbeirat des Familienzentrums in Kooperation mit dem Familienzentrum. Außerdem gibt es Kaffee, Kuchen und Torten. Der Erlös kommt den Kindern des Familienzentrums zugute.

### Brieffreunde für Kobeljaki gesucht

Wer will Kontakte zur Ukraine knüpfen? – Es werden in Singen dringend Brieffreunde für Schüler und Schülerinnen in Kobeljaki gesucht. Alter: ca. 12 bis 16 Jahre. Sprache: Englisch, Russisch ist auch möglich. Bei Interesse bitte an mailen an: [kobeljaki@singen.de](mailto:kobeljaki@singen.de)

## Öffentliche Sitzung

des Gemeinderates  
am Dienstag, 27. September,  
um 16 Uhr im Rathaus,  
Hohgarten 2, Ratssaal

#### Tagsordnung:

1. Bürgerfragestunde

2. Bekanntgabe der in den nichtöffentlichen Sitzungen der Gremien gefassten Beschlüsse

3. Betrauungsakt – Finanzielle Zuwendungen der Stadt Singen an die „Horizont – Ökumenisches Hospiz- und Palliativzentrum im Landkreis Konstanz gGmbH“

4. Sanierung Baugebiet Eisvogel – Bewilligung von außerplanmäßigen Mitteln für Planungsleistungen im Haushaltsjahr 2016

5. Bebauungsplan Singen-Bohlingen „Hinter Hof III“ – Beschluss über die Abwägung und Satzungsbeschluss §10 BauGB

6. 9. Änderung Flächennutzungsplan der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Singen, Rielasingen-Worblingen, Steißlingen und Volkertshausen (Wohnbaufläche/Grünfläche in Volkertshausen)

– Feststellungsbeschluss

7. 2. Änderung Flächennutzungsplan der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Singen, Rielasingen-Worblingen, Steißlingen und Volkertshausen (Sondergebiet Bau-, Heimwerker- und Gartenmarkt in Singen) – Feststellungsbeschluss

8. 5. Änderung Flächennutzungsplan 2020 der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Singen, Rielasingen-Worblingen, Steißlingen und Volkertshausen (Sondergebiet Einkaufs- und Dienstleistungszentrum (EDZ) Innenstadt, Singen) – Aufstellungsbeschluss – Entwurfsbeschluss – Beschluss zur frühzeitigen Beteiligung der Bürger und Träger öffentlicher Belange – Beschluss zur öffentlichen Auslegung

9. 8. Änderung Flächennutzungsplan 2020 der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Singen, Rielasingen-Worblingen, Steißlingen und Volkertshausen (Sondergebiet Einkaufs- und Dienstleistungszentrum (EDZ) Innenstadt, Singen) – Aufstellungsbeschluss – Entwurfsbeschluss – Beschluss zur frühzeitigen Beteiligung der Bürger und Träger öffentlicher Belange – Beschluss zur öffentlichen Auslegung

10. Stellungnahme der Vereinbarten

## OB Häusler begrüßt Gäste aus der Ukraine



Die IG Metall Singen hatte Besuch von Vertretern ihrer gewerkschaftlichen Partnerorganisation aus der Region Poltawa. Oberbürgermeister Bernd Häusler hieß die Delegation gemeinsam mit dem ehemaligen Partnerschaftsbeauftragten Wilhelm Waibel im Ratssaal des Rathauses herzlich willkommen. Auch sie bilden einen Baustein der Freundschaft zwischen Singen und Kobeljaki – von links: Grygoriy Shumeyko (Vorsitzender der Gewerkschaft Metall), Raoul Ulbrich (2. Bevollmächtigter und Kassierer der IG Metall Singen), Artem VERNYGORA (Direktor der Sozialversicherungsanstalt Poltawa), Leonid VERNYGORA (Vorsitzender des Gebietsgewerkschaftsrates der Region Poltawa und Leiter der Delegation), Oberbürgermeister Bernd Häusler, Olena Dmytrenko (Dolmetscherin), Wilhelm Waibel (ehemaliger Partnerschaftsbeauftragter der Stadt Singen), Petro Latysh (Vorsitzender der Kommunalgewerkschaft) und Thorsten Schlicht (Politischer Sekretär der IG Metall Singen).

### SanierungsImpuls Singen

## Das Energieeinsparprogramm kommt in die Singener Nordstadt

## SanierungsImpuls SINGEN

Eines der größten Potenziale zur Einsparung von Energie und Kosten liegt in der Sanierung bestehender Gebäude. Die Zins- und Förderbedingungen seitens Bund und Land sind für private Hauseigentümer ausgesprochen günstig. Die Stadt Singen verschafft ihren Bürgern mit dem Energieeinsparprogramm „SanierungsImpuls Singen“ zusätzliche Anreize, ihre Wohngebäude energetisch zu ertüchtigen.

Wie speziell die Eigentümer der zahlreichen Ein- und Zweifamilienhäuser in der Singener Nordstadt vom Förderangebot profitieren können, darüber informieren Experten der Stadtverwaltung, der Energieagentur sowie erfahrene Energieberater am **Donnerstag, 29. September, um 19 Uhr im Familienzentrum im Iben** (Richard-Wagner-Straße 14a). Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

### Blut spenden

Eine Blutspendeaktion des Deutschen Roten Kreuzes findet am Donnerstag, 29. September, von 13 bis 19 Uhr in der Scheffelhalle Singen statt.

Blut spenden darf jeder Gesunde ab 18 Jahre mit einem Mindestgewicht von 50 Kilogramm. Vor der Spende sollte man ausreichend essen und trinken (kein Alkohol innerhalb der letzten zwölf Stunden). Bitte ein gültiges amtliches Personaldokument mit Bild mitbringen.

Infos zu Blutspende unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de) oder unter Telefon 0800/1194911.

Verwaltungsgemeinschaft Singen, Rielasingen-Worblingen, Steißlingen und Volkertshausen zu Windenergieanlagen auf dem Kirnberg, Gemarkung Steißlingen – Genehmigungsverfahren nach BImSchG

11. Stellungnahme der Stadt Singen zu Windenergieanlagen auf dem Kirnberg, Gemarkung Steißlingen – Genehmigungsverfahren nach BImSchG

12. Beschlussfassung über die Sondernutzungssatzung der Stadt Singen

13. Annahme von Spenden und Zuwendungen

14. Beantwortung von Anfragen und Anträgen des Gemeinderates

15. Dringende Vergaben

16. Mitteilungen

16.1 Die Komplexe Form – neue Wohnform für Singen – Sachstand

17. Anfragen und Anregungen

Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Sitzung eingeladen. Änderungen bitte dem Aushang im Rathaus entnehmen.

### Bürgerzentrum

Das Bürgerzentrum öffnet am Mittwoch, 28. September, erst um 10 Uhr (wegen einer internen Besprechung).

### Stadthalle Singen

### Männergesundheitstag

Zum dritten Singener Männergesundheitstag laden die Singener Urologie-Fachärzte Franz Hirsche und Wassilios Bentas am Samstag, 29. Oktober, von 9.30 bis 13.45 Uhr in die Stadthalle Singen ein. Auf dem Programm stehen vor allem Vorträge von Singener Ärzten zu Risikofaktoren und Vorsorge. Der Eintritt ist frei! Um Spenden für „Ärzte ohne Grenzen“ wird gebeten. Die Schirmherrschaft übernimmt Oberbürgermeister Bernd Häusler. Bei den Vorträgen geht es um dermatologische Krankheitsbilder und Lifestyle (Tim Ermuth), Risikofaktoren für Herz und Blutgefäße (Michael Merten), die Funktion von Magen und Darm, Beschwerden und Risiken (Bruno Sauter, Udo Lutz), Möglichkeiten zur Krebsvorsorge (Ulrich Banhardt, Thomas Fietz, Christian Hertkorn), den Hausarzt als „Lotsen“ im Gesundheitswesen sowie die Männergesundheit im Allgemeinen (Franz Hirsche, Wassilios Bentas). Für eine sportliche Einheit zwischendurch sorgt der Stockacher Diplom-Sportwissenschaftler und Gesundheitsmanager Joachim Auer. Die Stockacher Diplom-Ökotrophologin Wiebke Endres informiert an einem Stand im Foyer über richtige Ernährung.

### Wer will Gastfamilie werden?

Woge e.V. Ambulant Betreutes Wohnen sucht im Landkreis Konstanz engagierte Familien, Paare oder Einzelpersonen, die einen psychisch erkrankten Menschen längerfristig bei sich aufnehmen und betreuen. Darüber hinaus werden auch Gastfamilien für eine vorübergehende Urlaubsbetreuung gesucht. Hierfür erhält man für Unterkunft, Verpflegung und Betreuung eine steuerfreie monatliche Auf-

zusammengefasst. Sie erhalten überdies Informationen über Fördermittel und Zuschüsse oder weitere Beratungsmöglichkeiten.

Weitere Informationen gibt Klimaschutzmanager Markus Zipf, Julius-Bührer-Straße 2, 78224 Singen, Telefon 07731/85-316, E-Mail: [markus.zipf@singen.de](mailto:markus.zipf@singen.de) und unter [www.sanierungsimpuls-singen.de](http://www.sanierungsimpuls-singen.de)

#### Terminvorschau:

Infoveranstaltung „Sparschwein Heizungsanlage und erste Schritte zur Gebäudesanierung“ am Donnerstag, 20. Oktober, um 19 Uhr, im Siedlerheim (Worblinger Straße 67).

## SKP sucht Jugendliche für Filmprojekt

Die Singener Kriminalprävention (SKP) startet ein Filmprojekt zum Thema „Alkoholkonsum von Jugendlichen im öffentlichen Raum“



für junge Leute im Alter von 14 bis 25 Jahren. Filmpädagogin Maike Neumann aus Konstanz begleitet das Projekt, das Anfang Oktober startet und bis Februar 2017 andauert.

Die SKP sucht nun Jugendliche, die sich für die Arbeit vor und hinter der Kamera interessieren und an einem Film von der Idee bis zur Fertigstellung mitarbeiten möchten. Die Ergebnisse werden an einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert.

Infos und Anmeldung: [skp@singen.de](mailto:skp@singen.de) oder Telefon 07731/85-544.

Finanziert wird das Projekt durch das Förderprogramm „Starthilfe“ des Landes Baden-Württemberg.

wandsentschädigung von 907,75 Euro (möbliertes Zimmer) bzw. 1.019,25 Euro (möblierte Einliegerwohnung). Außerdem wird man von einem Mitarbeiter fachlich begleitet. Weitere Infos: woge e.V. Ambulant Betreutes Wohnen, Luisenstraße 9, 78464 Konstanz, Telefonnummer 07531/36909-30, [info@woge-konstanz.de](http://info@woge-konstanz.de) [www.woge-konstanz.de](http://www.woge-konstanz.de)



**Beuren  
an der Aach**

**Ortschaftsrat tagt**

Mittwoch, 28. September, 19.30 Uhr: Öffentliche Ortschaftsratsitzung im Rathaus. **Tagesordnung:** 1) Vorstellung der Planung „Renaturierung Dorfbach“; 2) Bauantrag zum Neubau von vier Doppelhaushälften mit je einer Garage auf Flst.Nr. 1209/11, 1209/12, 1209/13, 1209/14, 1209/15, 1209/16, Buronstraße; 3) Bauantrag zur Nutzungsänderung eines ehemaligen Schweinestalls in ein Lager auf Flst.Nr. 1965, Buronstraße; 4) Mitteilungen; 5) Verschiedenes und Anfragen; 6) Fragen der Zuhörer (Änderungen/Ergänzungen bleiben vorbehalten; siehe Info-Tafel am Rathaus).

**vhs-Programm**

Das neue Programm der vhs kann man bei der Verwaltungsstelle abholen.

**St. Bartholomäuskirche**  
Donnerstag, 22. September,  
7.50 Uhr: Schülergottesdienst

**Freitag, 23. September, 19 Uhr:** Rosenkranz  
**Sonntag, 25. September, 10.30 Uhr:** Hl. Messe an Erntedank  
**Dienstag, 27. September, 18.30 Uhr:** Rosenkranz  
**19 Uhr:** Hl. Messe

**Sonntag, 25. September:** Die Katholische Frauengemeinschaft lädt zum **30. Erntedankfest** ein. 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Segnung der Erntegaben in der Pfarrkirche; 11.30 Uhr Mittagessen im Pfarrhaus, anschließend Kaffee und Kuchen, ab 16 Uhr frische Zwiebeldünne, Suser, Vesperteller.

**Blaue Tonne**  
**Dienstag, 27. September:** Altpapier

**Senioren**  
Donnerstag, 29. September, 15 Uhr:  
**Monatlicher Nachmittag** der Seniorengruppe im Gasthaus „Adler“. Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen.

Freitag, 7. Oktober: **Halbtagesfahrt der Senioren** nach Wasserburg. Einkehr: Gasthaus „Seekrone“, Abfahrt 12.30 Uhr am Rathaus. Infos und Anmeldung: Horst Schmid, Telefon 44395.

Drehort selbst die Straße kurzzeitig gesperrt – Posten gewährleisten die Verkehrssicherung.

**Rentnerausflug**

Dienstag, 4. Oktober: Ausflug der Rentner nach Burladingen zur Betriebsbesichtigung der Fa. Trigema. Abfahrt: 12 Uhr. Wer nicht mitfahren kann, soll sich bitte rechtzeitig abmelden: Telefon 23782.

**Friedingen**

**Vortrag am dem Friedhof**

Alle Einwohner sind zu einem Vortrag über verschiedene Bestattungsmöglichkeiten am Donnerstag, 22. September, 18 Uhr, eingeladen. Ort: Friedhof.

**Abfuhr Altpapier**  
**Dienstag, 27. September:** Altpapier

**Schlepperfreunde**  
Ab sofort ist die Moste samstags für Mitglieder der Schlepperfreunde und Friedinger geöffnet; Terminvereinbarung: Telefon 0176/77122163.

Am Samstag, 8. Oktober, wird bei genügend Nachfrage ein Pasteurisiertes Gerät zur Verfügung gestellt, mit dem man den eigenen Most in 5- oder 10-Liter Beuteln abfüllen kann.

**Kinderkleider- und Spielzeugbasar**

Der Elternbeirat der KiTa Friedingen-Hausen veranstaltet einen Kinderkleider- und Spielzeugbasar für Selbstanbieter am Samstag, 24. September, von 15 bis 17 Uhr (Einlass für Schwangere 14.30 Uhr).

**Hausen  
an der Aach**

**Bürgercafé**  
Donnerstag, 22. September,  
14 bis 17 Uhr: Kaffeenachmittag

**Sonntag, 25. September, 14 Uhr:** Kaffeenachmittag (außerdem Suser und Zwiebelkuchen)  
**Dienstag, 27. September, 19 Uhr:** Kartenspielabend

**Gemarkungsbegehung**

Dienstag, 11. Oktober, 9 Uhr: Gemarkungsbegehung in der freien Flur mit der Abteilung Grün und Gewässer. Treffpunkt: Rathaus. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Wer an dem Termin keine Zeit hat, kann vorher seine Anfragen der Verwaltungsstelle oder dem BLHV-Vorsitzenden mitteilen.

**Kirchliches**

**Freitag, 23. September, 18 Uhr:** Rosenkranz  
**Samstag, 24. September, 18 Uhr:** Rosenkranz  
**19 Uhr:** Vorabendmesse

**Schrottsammlung**

Samstag, 24. September, ab 8 Uhr: Metallschrottsammlung durch die Jugendfeuerwehr.

**Feuerwehrprobe**

Montag, 26. September, 19.30 Uhr: Probe der Aktiven am Gerätehaus.

**Basar für Kinderkleidung**

Einen Basar für Kinderkleider und Spielzeug veranstaltet der Elternbeirat der KiTa Friedingen/Hausen am Samstag, 24. September, von 15 bis 17 Uhr in der Schlossberghalle in Friedingen.

**Schlatt  
unter Krähen**

**Ortsvorsteher**

Ortsvorsteher-Sprechstunden im Rathaus: Dienstag, 27. September, 14.30 bis 15.30 Uhr und nach Vereinbarung.

**St. Johanneskirche**  
Donnerstag, 22. September,  
18.30 Uhr: Rosenkranz  
19 Uhr: Hl. Messe  
Sonntag, 25. September,  
9 Uhr: Hl. Messe

**Blaue Tonne**  
Mittwoch, 28. September:  
Blaue Tonne

**vhs-Programm**

Das neue Programm der vhs gibt es bei der Verwaltungsstelle.

**Yoga-Kurse**

Zwei neue Yoga Kurse starten am Donnerstag, 22. September (je zwölf Einheiten). Kurs 1: 17.30 bis 18.45 Uhr; Kurs 2: 19 bis 20.15 Uhr. Infos und Anmeldung: Angelika Oexle, Telefon 07731/94 98 40.

**Dünnelefest  
der Feuerwehr**

Die Feuerwehr lädt zum Dünnelefest am Samstag, 24. September, ab 17 Uhr in die Feldscheune hinter dem Feuerwehrhaus ein (Eintritt frei). Es gibt verschiedene Dünnele, Speckbrote sowie Most, Suser etc. Die Kinder haben etliche Spielmöglichkeiten am Stand der Jugendfeuerwehr.

**Überlingen  
am Ried**

**Postfiliale**

Öffnungszeiten der Postfiliale: Montag 8 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag 13 bis 17 Uhr, Mittwoch 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Freitag 8 bis 12 Uhr, Samstag 9 bis 10 Uhr

**Fundsache**

Ein Schlüsselbund (mit Schlüssel und Chip) wurde bei der Verwaltungsstelle abgegeben.

**TSV-Termine**

**Mittwoch, 21. September, 18.30 Uhr:** SV Mühlhausen B – SG Böhlingen B in Ehingen (Bezirkspokal)  
**Donnerstag, 22. September, 18 Uhr:** TSV Überlingen/Ried E – SC Gottmadingen-Bietingen E  
**18.30 Uhr:** SG F.A.L. C – SG Überlingen/Ried C in Frickingen (Bezirkspokal)  
**Samstag, 24. September, 12 Uhr:** SG Überlingen/Ried C2 – SG Dettingen-Dingelsdorf C in Böhlingen

**14 Uhr:** SG Überlingen/Ried C – SG Schwandorf/Worndorf C in Böhlingen  
**12.30 Uhr:** TV Konstanz D2 – TSV Überlingen/Ried D in Schänzle KN  
**15.30 Uhr:** SG Zizenhausen/Hi/Ho.B – SG Böhlingen B im Sennhof Zizenhausen  
**Sonntag, 25. September, 14 Uhr:** SC Gottmadingen-Bietingen A – SG Bankholzen-Moos A in Katzental Gottmadingen  
**Mittwoch, 28. September, 18 Uhr:** SV Böhlingen E – TSV Überlingen/Ried E in Böhlingen  
**18 Uhr:** TSV Überlingen/Ried D – SC Konstanz-Wollmatingen D6  
**18.30 Uhr:** SG Sauldorf – SG Böhlingen in Rohrdorf  
**18.30 Uhr:** SG Tengen-Watterdingen C – SG Überlingen/Ried C2 in Espel Tengen  
**18.30 Uhr:** SG Salem C – SG Überlingen/Ried C in Schlosssee Salem  
**19 Uhr:** SG Bankholzen-Moos A – SG Immenstaad A in Böhlingen  
**Freitag, 30. September, 17.30 Uhr:** SG Dettingen-Dingelsdorf D2 – TSV Überlingen/Ried D in Klausenhorn Dingelsdorf  
**18.15 Uhr:** TSV Überlingen/Ried E – Centro Port. Singen E2  
**Samstag, 1. Oktober, 12 Uhr:** SG Überlingen/Ried C2 – SV Allensbach C in Böhlingen  
**12 Uhr:** SG Überlingen/Ried C – SV Mühlhausen C in Böhlingen  
**16 Uhr:** SG Meßkirch A – SG Bankholzen-Moos A in Menningen  
**16 Uhr:** SG Böhlingen B – SV Orsingen-Nenzingen in Böhlingen  
**Sonntag, 2. Oktober, 12.30 Uhr:** CFE Indep. Singen 2 – TSV Überlingen/Ried in Münchried Singen  
**13.30 Uhr:** SpVgg Konstanz-Allmanns. – TSV Überlingen/Ried 2 in Wasserwerk KN

**IMPRESSUM**

Herausgeber von SINGEN kommunal: Stadtverwaltung Singen (Htwl.), Hohgarten 2, 78224 Singen. Redaktion: Lilian Gramlich (verantwortlich) Heidemarie-G. Klaas Telefon 85-107, Telefax 85-103 E-Mail: presse.stadt@singen.de

**Wichtige  
Telefonnummern**

- Feuerwehr/Rettungsdienst: 112
- Polizei: 110
- Polizeirevier Singen: 07731/888-0
- Krankentransport: 19222
- Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst: 0180 3 222 555-25
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 01805/19292350
- Allgemeiner Notfalldienst: 116117
- Kinderärztlicher Notfalldienst: 0180 6077312
- Augenärztlicher Notfalldienst: 0180 6075312
- HNO-Notfalldienst: 0180 60772117

**Bohlingen**

**Ortschaftsrat tagt**  
Mittwoch, 28. September, 20 Uhr: Öffentliche Ortschaftsratsitzung im Rathaus. **Tagesordnung:** 1. Baugesuche; 2. Beleuchtung Kirchturm; 3. Straßennamen Neubauegebiet Hinter Hof III; 4. Verschiedenes (Änderungen und Ergänzungen bleiben vorbehalten; einsehbar an der Bekanntmachungstafel).

**Temporäres Halteverbot**  
Wegen Filmaufnahmen in der Hittsheimer Straße wird am Freitag, 23. September, von 6 bis 19 Uhr eine Halteverbotszone eingerichtet. In einem Abschnitt der Hittsheimer Straße und der Neugasse parkt die Filmgesellschaft. Außerdem wird am

**WOCHENBLATT SINGEN**

**Heiße Vorbereitung  
auf den Saisonstart**

**Überlingen am Ried (swb).** Das von der Jugendabteilung des TSV Überlingen am Ried gerade richtig zum Saisonstart organisierte E-Jugendturnier kam bei allen Beteiligten – sowohl bei den Veranstaltern, als auch bei den teilnehmenden Vereinen – sehr gut an. Da dies die letzte Gelegenheit für die Tests der Spielerkader unter Wettbewerbsbedingungen vor der beginnenden Saison 2016/2017 war, haben sich so viele Mannschaften angemeldet, dass das Turnier auf einen Vormittags-

und einen Nachmittagswettbewerb aufgeteilt werden musste. Unterstützt durch prächtiges Wetter, wurden jeweils am Vormittag und am Nachmittag in zwei getrennten Wettbewerben die jeweils besten Teams ausgespielt. Die Sieger konnten sich über die überreichten Pokale und neue Bälle freuen, aber auch die Spieler, die es nicht auf das Treppchen geschafft hatten, erhielten alle eine Medaille. Im Vormittagswettbewerb spielten neun der angemeldeten 18 Mannschaften die

Platzierungen unter sich aus. Auf den ersten Platz kämpfte sich der SV Litzelstetten, Zweiter wurde das Team von der SG Hödingen, auf den dritten Platz schaffte es der SV Böhlingen. Am Nachmittag kämpften die acht stärkeren der antretenden Mannschaften um die Trophäen, eine Mannschaft ist nicht angereist. Den ersten Platz belegte der SC Konstanz-Wollmatingen, den zweiten Platz erstritt sich der FC Singen, den dritten Platz belegte der SV Allensbach 1.



Bundesweit machen 412 junge Menschen beim Unternehmen aktuell den ersten Schritt ins Berufsleben. Die Ausbildung und Förderung eigener Nachwuchskräfte ist für das Unternehmen der Schlüssel zukünftiger Erfolge. »Bauhaus« bildet in sechs interessanten Berufen aus. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, ein Duales Studium zum Bachelor of Arts (B.A.) sowie eine Aus- und Fortbildung zum/zur Handelsfachwirt/-in zu absolvieren. »Bauhaus« hat den Anspruch, eine hervorragende fachliche Ausbildung zu bieten. Durch den stetigen Expansionskurs bestehen sehr gute Chancen zur unbefristeten Übernahme nach erfolgreichem Abschluss. Und auch nach der Ausbildung bietet »Bauhaus« zahlreiche Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten an.

sub-Bild: Bauhaus



Eine absolute Rekordbeteiligung erlebte das E-Jugend-Turnier des TSV Überlingen am Ried vor dem Saisonstart.

sub-Bild: Verein

**Bushäuschen zertrümmert**

21-Jähriger musste in Klinik gebracht werden

**Singen (swb).** Sachschaden von rund 3.000 Euro hat ein 21-jähriger Mann angerichtet, der in der Nacht zum Donnerstag, gegen 2.40 Uhr, insgesamt vier von fünf Glasscheiben des Wartehäuschens »Am Posthal-

terswäldex« mit Steinwürfen und Fußtritten zertrümmerte. Dank einer Zeugin, die sofort die Polizei verständigte, konnten Beamte des Polizeireviers den jungen Mann, der sich offensichtlich in einem psy-

chischen Ausnahmezustand befand, kurz darauf vorläufig festnehmen. Der 21-Jährige wurde von der Polizei postwendend in eine psychiatrische Einrichtung gebracht, teilte diese mit.